

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 60 (1934)

Heft: 44: Subventionen

Illustration: Die Krücke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Majestät in der Innenpolitik einnehmen?»

«Ich würde nach aussen meine Unabhängigkeit zu wahren suchen. Jede Partei hat ihre Berechtigung und muss geduldet werden, solange sie nicht an den Wurzeln des Staates zu graben beginnt!»

«Ich bewundere die aussergewöhnlich kluge Einstellung Eurer Majestät. Würde jedes Land ein solches Oberhaupt besitzen, so hätten wir vielleicht keine Krise.»

«Krisen lassen sich nicht vermeiden, höchstens mildern.»

Der Weitblick des hochstehenden Gastgebers verblüffte mich.

«Aber im Grunde sind Eure Majestät doch sicherlich Kapitalist im wahrsten Sinne des Wortes und...»

«Nein!» schrie er heftig erregt und zerriss meinen neuen Filzhut, «ich würde das Kapital überhaupt abschaffen. Erst dann könnte mein Volk wahrhaft glücklich und begehrlos leben!»

Noch hatte ich mich von meinem Schreck nicht erholt, als ein Mann in grauer Uniform herangerannt kam und salutierend meldete: «Majestät, die Tafel wartet auf Sie!»

Ein zerstreutes Kopfnicken, und ich war entlassen. Der Mann in Uniform winkte mir im Weggehen verstohlen zu und erinnerte mich an seine Warnung, keine aufreizenden Dinge zu besprechen. Daran hatte ich auch gedacht, als ich die Reste meines Filzhutes zusammenlas.

Ich schaute den beiden noch lange nach, dem Mann in Uniform und meinem armen Freund Köbi Salzer, und ging sinnend weg.

Kein schöner Beruf, Irrenwärter zu sein!

M. R.

Die Besammlung der Teilnehmer

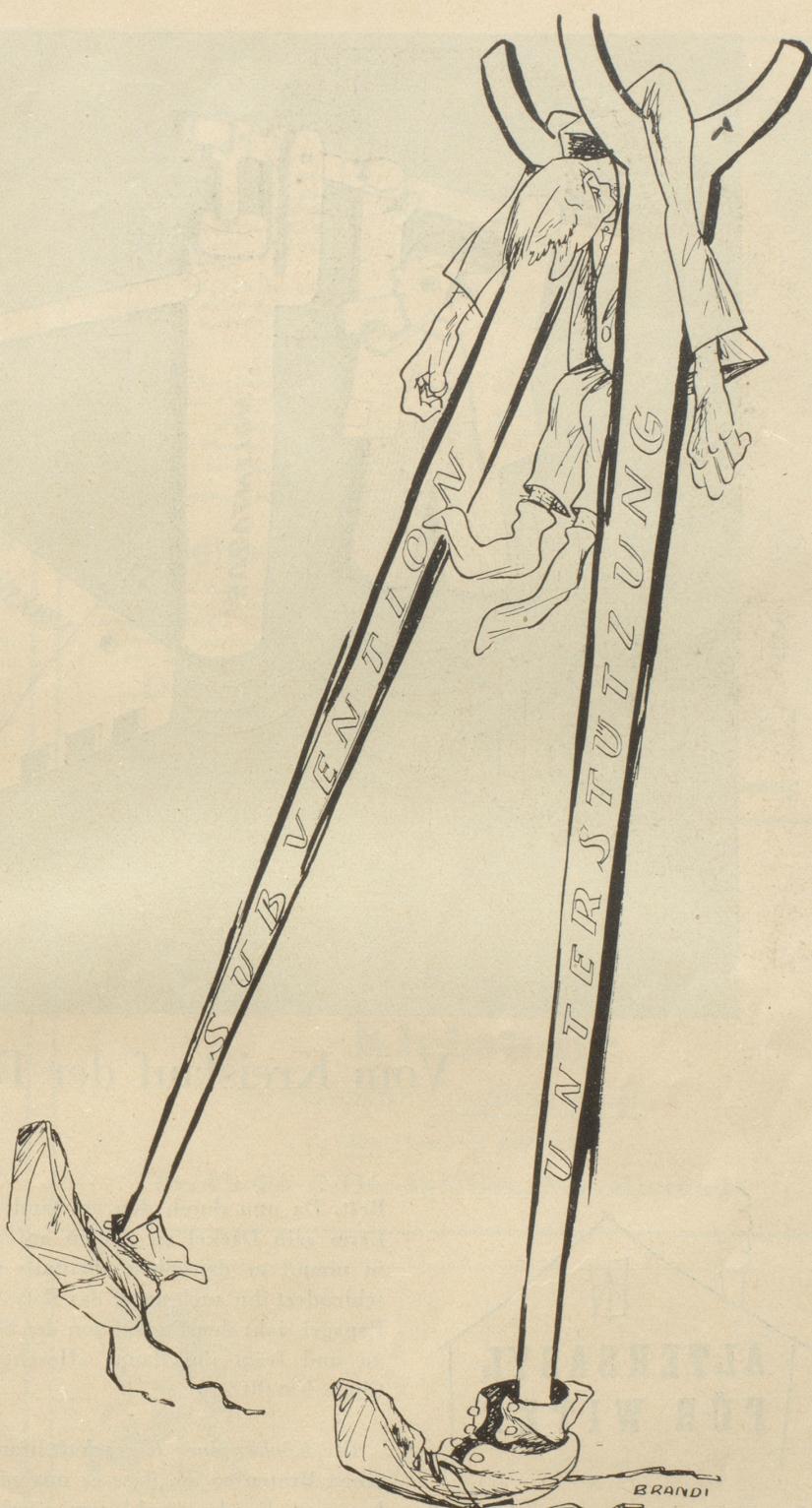
Als langjähriger Leser Ihres geschätzten Blattes erlaube ich mir bei Ihnen anzufragen, wer eigentlich das Wort «besammeln» erfunden hat. Dieses Produkt, das jedenfalls einem kranken Gehirn entsprungen ist, ärgert mich dermassen, dass jede Zeitung, die diesen Auswuchs bringt, abbestellt wird.

Ich möchte nun gerne Ihre Ansicht wissen, ob meine Klage gerechtfertigt ist oder nicht; wenn die Sprachenverschandlung so weiterbetrieben wird, so können wir uns auf allerhand gefasst machen, z. B.:

Ein berückter Berein besammelt sich im Bereinslokal und beständigte sich darüber, wer aus der Besammlung als Betreter nach den Bereinigten Staaten delegiert werden sollte. Im Belauf der Sitzung machten sich beschiedene An-sichten geltend. Schliesslich fiel die

Wahl auf denjenigen, der das Wort «besammeln» erfunden hat, er musste sich aber einbestanden erklären, ja sogar dazu bepflichten, der Nachwelt noch weitere solche Worte, die in keinem Wörterbuch zu finden sind, zu ersinnen.

Mü



Die Krücke

APERITIF
Bürgermeisterli
Nur echt von E. Meyer, Basel